

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief

Band: 20 (1964)

Nachruf: Schwester Rosina Zryd : 1889-1964

Autor: Aellig, C.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schwester Rosina Zryd †

1889 – 1964

Als Gemeindeschwester tätig zu sein, ist keine leichte Aufgabe. In den verschiedensten Verhältnissen muss sie sich zurecht finden können, die Anweisungen des Arztes gewissenhaft befolgen, den Eigensinn mancher Patienten ertragen, hie und da in einem ungeordneten Haushalt zum Rechten sehen, nach einem Tag voller Mühsal noch eine Nachtwache übernehmen, vielleicht überdies gelegentlich erfahren, dass Undank der Welt Lohn ist, das alles wäre geeignet, einer Schwester ihre Tätigkeit zu verleiden.

Aber Schwester Rösli hat tapfer durchgehalten, in Christus ihren Halt gefunden und sich durch keine Erbitterung von ihrem Dienst abhalten

lassen. Ein besonderer Charakterzug war ihre Anspruchslosigkeit. Als ihr Gehalt längst weit unter der allgemein üblichen Entlohnung stand, musste man sie geradezu nötigen, eine mässige Aufbesserung anzunehmen.

Sie war ein geistig regssamer und origineller Mensch, stand fest zu ihrer eigenen Überzeugung und half doch überall mit, wo man sie nötig hatte. So z. B. ausser der beruflichen Tätigkeit auch bei den Kirchenbazaren. Hier mochte ihr, wie andern Leuten aus der älteren Generation, manches etwas weltförmig vorkommen, das hinderte sie nicht, sich eifrig an jedem Bazar zu beteiligen und mit ihrem Heilkräuterverkauf zum guten Erfolg beizutragen. Ein bleibendes Andenken ihres guten Willens sind auch die von ihr gespendeten Klappstühlchen in der Kirche, eine Wohltat für Gottesdienstbesucher, die sonst keine Sitzgelegenheit mehr finden.

Von ganzem Herzen nahm sie auch teil am Natur- und Heimatschutz. Sie hat sich eine ganz ausserordentliche Kenntnis unserer Alpenpflanzen und ihrer Standorte angeeignet. Vom Aussterben bedrohte Pflanzkinder verstand sie mit geradezu mütterlicher Sorgfalt zu betreuen.— Gross ist die Zahl derer, denen sie im Laufe ihres Lebens gedient hat, und wir alle gedenken ihres vielseitigen und uneigennützigen Wirkens in aufrichtiger Dankbarkeit.

C. Ae.

Min eerschi Nachtwach

Von Gemeindeschwester Röseli Zryd, Adelboden.

D'Margeli Süsa hiigi dr Schlag troffe, hets ghiisse, u zu mim Atte, wan däm alte Wibli ischt Biistand gsi, ischt der Bschiid choe, si sigi nug am